

BeNeLux 2019



02.08.2019 - Völklinger Hütte	2
03.08.2019 - zwei Länder an einem Tag	4
04.08.2019 - Antwerpen	6
05.08.2019 - Antwerpen	8
06.08.2019 - von Antwerpen nach Rotterdam	9
07.08.2019 - Rotterdam	11
08.08.2019 - Abschied von den Niederlanden	12
09.08.2019 - Landschaftspark Duisburg Nord	14
10.08.2019 - Ein langer Tag in Köln	15
11.08.2019 - Greifvogelschau und Chagall in Mainz	17
12.08.2019 - Technik Museum Sinsheim	18

Datum	Ziel	Hotel	Fahrstrecke	
			in km	ges.
Fr. 02.08.	Völklingen	Leonardo Hotel Völklingen-Saarbrücken	330	330
Sa. 03.08.	Lüttich	Hotel de la Couronne	267	597
So. 04.08.	Antwerpen	Holiday Inn Express - Antwerpen City-North	132	729
Mo. 05.08.	Antwerpen		0	729
Di. 06.08.	Rotterdam	nhow Rotterdam	225	954
Mi. 07.08.	Rotterdam		0	954
Do. 08.08.	Oberhausen	Mercure Hotel am Centro Oberhausen	293	1.247
Fr. 09.08.	Köln	Holiday Inn Express Köln City Centre	84	1.331
Sa. 10.08.	Köln		0	1.331
So. 11.08.	Mainz	Hilton Mainz City	277	1.608
Mo. 12.08.	Öllingen		311	1.919



02.08.2019 – Völklinger Hütte

Nachdem unser Bhutan-Urlaub im Frühjahr noch zu großen Teilen auf letztjährige Urlaubstage ging, stellte sich irgendwann die Frage wie wir die diesjährigen noch in unseren Terminkalender einbauen können.

Auch wenn wir es gerne vermieden hätten: Realistischerweise bleiben nur 2 Wochen in der August-Ferienzeit übrig. Dafür wegzufiegen haben wir keine Lust und Unterkünfte in den Alpen sind zu vernünftigen Preisen nicht mehr zu bekommen. Macht nichts, Jürgen hat eine Liste mit

Orten, die für einen Besuch interessant wären. Daraus sollte sich doch etwas zusammenbasteln lassen.

Was herauskam ist ein roadtrip durch Belgien, die Niederlande, Luxemburg und die angrenzenden Gebiete in Deutschland. Im Gegensatz zu dem was wir aus den USA gewohnt sind, sind die Entfernungen in diesem Teil Europas angenehm kurz. Trotzdem beschließen wir immer wieder mal mehr als einen Tag an einem Ort zu bleiben.

Auch wenn die Entfernungen im Prinzip nicht allzu groß sind, so haben wir doch eine der längeren Fahrten gleich an den Anfang gelegt. Heute soll es gut 300 km bis nach Völklingen gehen.

Wir stehen zeitig auf und schaffen es tatsächlich um 8:00 Uhr in der Frühe loszufahren. Unser heutiges Ziel ist die

Völklinger Hütte, ein altes, stillgelegtes Stahlwerk und bereits seit einiger Zeit ein Weltkulturerbe. Vorher wollen wir aber noch schnell einen Besuch bei R2D2 machen. Der steht natürlich nicht wirklich in Deutschland, sondern ist eine entsprechend angemalte Sternwarte in Zweibrücken.

Die Fahrt ist einigermaßen entspannt. Es stockt zwar ab und zu, aber die angekündigten Staus haben sich aufgelöst bevor wir dort sind.

Die Sternwarte sieht zwar nett aus, aber eigentlich ist sie den (kleinen) Umweg nicht wirklich wert. Kurz danach machen wir auch Mittags-Pause. Es gibt geschmierte Roggenbrötchen und dazu hartgekochte Eier am Rastplatz. Danach fahren wir noch ein kurzes Stück und erreichen die Völklinger Hütte um kurz nach 13:00 Uhr.



Volkssternwarte - Zweibrücken

Der Riesenparkplatz zeigt uns, wie es hier zugehen kann, wenn man zur falschen Zeit kommt. Im Moment stehen aber nur zwei, drei Dutzend Fahrzeuge herum. Deren Insassen sollten sich eigentlich in dem Gelände verlaufen.

Wir kaufen unsere Tickets und müssen erst mal unterschreiben, dass wir Fotos nicht kommerziell verwenden dürfen. Na gut, immerhin darf man welche machen. Allerdings nicht direkt am Anfang. Dort gibt es nämlich eine Sonderausstellung ägyptischer Kunst, die im Preis beinhaltet ist. Wir laufen eher lustlos durch die Gänge

und sind auch schnell wieder draußen. Alles schon gesehen und das auch noch in einem Ambiente, das den Stücken besser gerecht wird.



Völklinger Hütte



Völklinger Hütte

Nun geht es aber endlich durch eine der alten Maschinenhallen hinaus in das Freigelände. Da die Sonne um diese Uhrzeit

noch direkt von oben herunter brennt, gehen wir erst mal in die nächste Ausstellungshalle. Auch hier gibt es wieder riesige Maschinen, aber auch Tonbänder auf denen ehemalige Arbeiter beschreiben, wie

sie mit der Schließung ihrer Arbeitsstätte fertig geworden sind.

Wir arbeiten uns Etage für Etage nach unten und erreichen schließlich einen Bereich, in dem eine Ausstellung von Urban Art gezeigt wird. Irgendwie passt das viel besser zu dem Ambiente als der ägyptische Goldschmuck.

Das schöne ist, dass über das gesamte Gelände verteilt Exponate älterer Ausstellung zu sehen sind. Wir haben uns zwar keine Liste davon besorgt, aber trotzdem ist es ein wenig wie Schnitzeljagd 😊.

Von hier aus kommen wir endlich in die äußeren Bereiche. Alles ist hier groß – richtig groß. Teilweise erinnern die Türme an Kathedralen. Wir holen uns einen Helm und

klettern ein wenig nach oben. Je höher man kommt, desto besser wird zwar die Aussicht, aber der Eindruck der Größe nimmt gleichzeitig ab. Also kehrt marsch und wieder runter.



Völklinger Hütte



Völklinger Hütte

Auch wenn dies ein Weltkulturerbe ist und man sichtlich einiges für den Erhalt tut, der Verfall ist an vielen Stellen nicht zu



Völklinger Hütte



Völklinger Hütte

übersehen. Doch gerade dies macht den Charme des Stahlwerks aus.

Nach viereinhalb Stunden sind wir platt und fahren zum Hotel. Was für ein toller Start unseres roadtrips.



Völklinger Hütte

03.08.2019 – Zwei Länder an einem Tag

Nach einem leckeren Frühstück auf der Terrasse unseres Hotels geht es durch waldreiche Gegend zu einer kleinen Wanderung nach Luxemburg.

Der Schiessentümpel Wasserfall im Mullerthal ist eine der Hauptsehenswürdigkeiten Luxemburgs. Selbst an der Autobahn sehen wir Plakate davon. Da er auch noch direkt an einer Straße liegt, machen wir uns schon mal auf ein riesiges Tohuwabohu gefasst.

Aber wir sind früh genug, finden noch einen Parkplatz und laufen die paar Meter zum Wasserfall. Entlang der Straße, über eine kleine Brücke und so drei Meter hinunter zum Fuß des Wasserfalls brauchen wir in etwa 15 Minuten. Auch hier ist es noch ruhig. Vielleicht 10 Personen tummeln sich um und in dem kleinen Teich, der von dem Fall gespeist wird.

In aller Ruhe machen wir ein paar Fotos und beschließen hier noch ein wenig spazieren zu gehen. „Belle Vue“ hört sich doch gut an – nur dumm, dass die Bäume unterhalb irgendwann einmal gewachsen sind. Mittlerweile ist vom Ausblick auf das Tal nichts mehr übrig. Macht nichts, laufen wir halt über den oberen Wanderweg zurück zum Parkplatz, so ersparen wir uns den Weg entlang der Straße.

Am Parkplatz sehen wir dann mal wieder was eine Stunde oder so ausmachen kann. Die Autos stehen schon kreuz und quer entlang der Straße und eine Prozession Neugieriger läuft entlang derselben in Richtung Wasserfall. Wir sehen zu, dass wir Land gewinnen und machen uns auf den Weg nach Lüttich.



Schiessentümpel Wasserfall - Luxemburg

Unser Hotel liegt gegenüber des Bahnhofs Liège-Guillemins der auch der Hauptgrund für dieses Ziel ist. Erbaut wurde dieser von Santiago

Calatrava, der unter anderem auch den Oculus in New York oder das L'Hemisfèric in Valencia entworfen hat.

Wir parken unser Auto in dem nahegelegenen Parkhaus und checken erst mal ein. Dann geht es direkt zum Bahnhof. Für Samstagnachmittag ist es erstaunlich leer, aber das



Bahnhof Liege-Guillemins - Lüttich

Jürgen kann dem Süßen nicht widerstehen und nachdem es so gut schmeckt wie es aussieht, ist auch die Frage geklärt wo wir denn morgen frühstücken.

kommt uns natürlich zu Gute. Wir laufen herum und halten die futuristische Architektur schon mal aus allen möglichen Winkeln fest. Schade nur, dass es zwar

Vom Bahnhof in die Innenstadt läuft man zwar ein ganzes Stück, aber Lüttich ist eine kleine Stadt. Als nächstes wollen wir uns die Église Saint-Jacques-le-Mineur de

verwirrend. Google gibt da zum Beispiel andere Zeiten an als die, die am hinteren Eingang angeschlagen sind. Schließlich haben beide nichts mit der Realität zu tun und wir freuen uns durch den Haupteingang in die Kirche zu können. Die ist auch wirklich wunderbar und hat mehr Atmosphäre als die Lütticher Kathedrale, die wir danach auch noch ansehen.



St. James's Church - Lüttich

schön weit gelaufen. An der Uni entdecken wir auf die Schnelle noch schöne Graffiti. Die müssen natürlich auch noch in den Kasten.

In der Brasserie l'Universe ganz in der Nähe unseres Hotels essen wir 2x Steak vom heißen Stein. Super gut und superviel. Dazu holt Jürgen Bier vom Tresen. Er weiß, dass Leffes eigentlich ganz gut schmeckt und dass es helles und dunkles gibt. Was er nicht weiß, ist dass „Leffes red“ nicht etwa das Dunkle ist, sondern ein Bier mit leichtem Himbeer- geschmack (so



Bahnhof Liege-Guillemins - Lüttich



Bahnhof Liege-Guillemins - Lüttich



Bahnhof Liege-Guillemins - Lüttich

warm aber fast komplett bewölkt ist.

Liège ansehen. Im Englischen läuft diese übrigens unter St James's Church. Deren Öffnungszeiten sind beschränkt und die Informationen hierzu mehr als

Freya hat mittlerweile einen Stadtplan und will zu den kleinen Gässchen hinter der Oper. Da steppt der Bär und wir steppen mit – fein differenziert Jürgen mit 0,3 l und Freya mit 0,25 l Fassbier.



an der Lütticher Universität

ähnlich wie Berliner Weiße mit Schuss 😊

In der Bahnhofshalle gibt es eine ganze Reihe von kleinen Geschäften und Cafes.

Dann geht es wieder zurück in Richtung Hotel. Puh, wir sind doch schon ganz

Danach holen wir noch das Stativ aus dem Auto und verbringen die nächste



Bahnhof Liege-Guillemins - Lüttich

Stunde mit Nachtaufnahmen vom Bahnhof.

Zum Abschluss noch ein kleines Absackerbier in einem der Cafes neben unserem

Hotel und gut ist's. Wieder ein toller Tag - so kann es weitergehen.



Bahnhof Liege-Guillemins - Lüttich

04.08.2019 – Antwerpen

Wie gestern geplant frühstücken wir im Bahnhof, nicht ohne vorher noch ein paar Bilder bei schönem Morgenlicht gemacht zu haben.

Dann ab ins Parkhaus und schon sind wir wieder „on the road“.

Heute geht es nach Anvers, das sich während der Fahrt in Antwerpen umbenennet. Bald haben wir

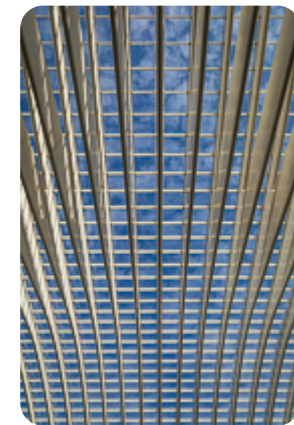
den französischen Teil von Belgien verlassen und sind in Flandern angekommen.

Unser Hotel liegt nördlich der Innenstadt am Binnenhafen. Wir sind zu früh, um ins Zimmer zu kommen, aber das macht nichts. Wir geben den Koffer ab und laufen los, die Straße entlang zu unserem nächsten Bahnhof.

Der hier ist klassizistisch – oder ist das Jugendstil? Jedenfalls gefällt er uns (laut



Bahnhof Liege-Guillemins - Lüttich



Bahnhof Liege-Guillemins - Lüttich



Bahnhof Antwerpen-Centraal



Bahnhof Antwerpen-Centraal

Wikipedia ist er eklektizistisch, also stimmt irgendwie beides). Mehrfach renoviert und umgebaut ist vor allem das Hauptgebäude sehenswert. Ganz besonders lohnt sich auch der Blick nach oben.

Vor dem Bahnhof steht ein Riesenrad und direkt daneben ist der Zoo, auf dessen Vorplatz wir einen kurzen Abstecher machen, um unseren Frappe bzw. die Waffel zu genießen.

Über die Haupteinkaufsstraße laufen wir

zum „Stadtfestsaal“, einem klassizistischen Gebäude, das heute ein Einkaufszentrum ist.

Eigentlich stand ja die Liebfrauenkathedrale auf unserer Besuchsliste, aber aus den Augenwinkeln sehen wir ein interessantes Graffiti und kommen so zur Ja-

kobskirche. Diese ist die Grabeskirche von Rubens und obwohl sie gerade restauriert wird ist sie wunderschön. Der Eintritt ist nicht der Rede wert und wir bekommen sogar noch eine kurze Führung. Wir ver-



Stadtfestsaal - Antwerpen

bringen hier einige Zeit und versuchen die Ruhe und die Schönheit in uns aufzunehmen. Der begehbare Teil ist nicht gerade klein und über eine Bautreppe kommen wir auf eine

Plattform und können uns den Teil ansehen, der gerade restauriert wird. Dieser ist mindestens noch mal so groß. Hier müssen wir unbedingt noch mal hin, wenn alles fertig ist.

Danach machen wir in einem Straßencafé Pause und trinken – was wohl? Bier! Wieder greift Freya aus Versehen nach etwas Süßem. Irgendwie ging das für sie aus dem Namen nicht hervor, aber als Hinweis für andere Anfänger in Sachen „Belgisches Bier“ kann gelten:



St. James' Church - Antwerpen



St. James' Church - Antwerpen

Wenn ein Bier „red“ oder „on the Rocks“ angeboten wird, muss man nicht mit einem nach Deutschem Reinheitsgebot rechnen. Außerdem hat sie sich eine Blase am kleinen Fußzeh gelau-

fen (Schneeseekleerehfeezehweh). Aber wir haben noch ein gutes Stück zu laufen und da muss Freya eben durch.

Unter anderem besuchen wir noch den 10. Stock des MAS-Museums, um uns in Rundumsicht die Gegend anzusehen. Die Panoramaplatzform kann man übrigens

kostenlos besichtigen. Einfach am Kassensbereich vorbeilaufen und mit den Rolltreppen nach oben fahren. Von hier aus entdecken wir weitere Graffiti und beschließen dahin zu



in Antwerpen

laufen. In der Nähe sind auch nette open-air Restaurants und so nutzen wir die Gelegenheit uns mal wieder hinzusetzen und etwas zu trinken.

Schließlich laufen wir zum Hotel und checken ein. Herr Wichtig, Senator Jürgen, bekommt sogar noch einen Voucher für Bier an der Bar.

Nach kurzem Boxenstop inklusive einmal Duschen geht es wieder los. In der Gegend sind viele nette Restaurants, man muss nur die Hauptstraße verlassen und in Richtung Hafenbecken laufen.

Wir essen lecker und laufen dann zur Hafenmeisterei. Irgendwie sah das näher aus als es letztendlich ist. Statt zum Sonnenuntergang kommen wir so gerade noch zur blauen Stunde an. Erst fotografieren wir durch einen grobmaschigen Bauzaun. Doch dann kommen wir an den Eingang des Grundstücks und können das Gebäude ungestört fotografieren. Lange wird das wohl nicht mehr möglich sein. Es sieht so aus, als sollte der Platz demnächst bebaut werden.

Wir machen auch noch mal ein paar Detailaufnahmen direkt von unten und laufen dann langsam zurück zum Hotel.



Hafenamts - Antwerpen



Hafenamts - Antwerpen

05.08.2019 – Antwerpen

Heute lassen wir es easy angehen. Die eigentlich geplante Fahrt nach Gent lassen wir aus und schauen uns stattdessen noch



Parkbrug - Antwerpen



Hafenamts - Antwerpen



Hafenamts - Antwerpen

ein wenig in Antwerpen um. Nach einem späten Frühstück gehen wir zunächst zur Fahrrad- und Fußgänger-

brücke direkt am Hotel. Die ist uns durch ihre interessanten Öffnungen aufgefallen.

Irgendwie ist es frischer als erwartet und so gehen wir noch mal ins Hotel und holen

die Windjacken, verfluchen das aber den ganzen Morgen.

Unser nächstes Ziel sind die Graffitis an den Häusern in der Nähe der Hafenmeisterei. Die haben wir gestern Abend zwar gesehen, aber zum Fotografieren war es zu dunkel.

Wir laufen an der Hafenmeisterei vorbei und ein Stück in den Hafen selbst. Überall sieht man Überbleibsel aus einer Zeit als die Frachtschiffe wirklich noch in den südlichen Bereich des Binnenhafens gekommen sind. Antwerpen hat zwar den zweitgrößten Hafen Europas, aber die großen Docks liegen mittlerweile weiter nordwestlich. Die Hafenbecken südlich der Hafenmeisterei werden im Rahmen der Stadtentwicklung umgenutzt. Ob die alten Hallen in denen die open-air Restaurants von gestern ihren Platz gefunden haben noch lange existieren, wagen wir mal zu bezweifeln.

In einem großen Bogen geht es so vom Hotel zum Luftlinie gar nicht so weit entfernten MAS-Museum. Zwischen dem Red Star Line Museum (weil Montag heute leider geschlossen) und dem MAS steht eine Sammlung alter Hafenkranen. Auch interessant; Gefällt uns.

Nach einem kurzen Stopp gegenüber vom Museum haben wir als nächstes ein etwas entfernteres Ziel auf dem Schirm. In der Südstadt gibt es einen interessanten, alten Fußgängertunnel. Mit ewig langer, alter Rolltreppe. Bis dahin laufen wir wieder durch schöne, alte Viertel, aber auch durch den Rotlichtbezirk, wo die Frauen noch in den Fenstern stehen wie wir das aus Amsterdam kennen.



in Antwerpen



in Antwerpen

Auf unserem Weg zurück besuchen wir dann noch die Sankt Pauluskirche, die uns aber nicht so gut gefällt wie die Jakobskirche gestern. Dafür hat diese hier einen Garten mit Statuen. Irgendwie können wir nicht erkennen wo das Kirchengelände aufhört und die Gärten der nächsten Häuserreihe anfangen. Auch interessant.

Mittlerweile ist es Nachmittag und wir kommen ziemlich kaputt im Hotel an. Da passt es doch gut, dass wir noch die Gutscheine für unseren Begrüßungsdrink haben. Wir bekommen sogar zwei große Bier, nehmen

diese von der Bar mit auf die improvisierte Terrasse und lassen den Tag Revue passieren. Danach legen wir uns ab und schlafen tat-

sächlich ein. Zum Abendessen sind wir aber wieder fit und gehen den jetzt schon bekannten Weg zum Hafen. Die lecker aussehende Pizzeria, die wir gestern noch erspäht hatten, hat montags natürlich geschlossen. Stattdessen gibt es Burger. Auch sehr lecker.



in Antwerpen



Sint-Anna Fußgänger Tunnel - Antwerpen



St. Paul's Church - Antwerpen

06.08.2019 – von Antwerpen nach Rotterdam

Bevor es weiter nach Rotterdam geht, wollen wir in irgendeinem großen Supermarkt leckeres Bier kaufen und tanken müssten wir so langsam auch mal. Klingt einfach, oder?

Jürgen hat mit Googles Hilfe ein großes Einkaufszentrum rausgesucht in dem es

auch einen Supermarkt geben soll. Dort angekommen, können wir nicht erkennen, wo sich der Supermarkt befindet. „Willst Du wirklich hier parken?“ fragt Freya und Jürgen ändert den Standort. Jetzt stehen wir oben in einem der drei Parkhäuser. Wir fahren die Rolltreppe nach unten und stellen fest, dass sich der Supermarkt diametral an der am weitesten

ten von uns entfernten Stelle befindet. Okay. Also wird noch einmal umgeparkt. Wir gehen rein und erfahren auf einem Plakat, dass der Supermarkt hier Ende des Jahres eröffnet wird. Na, toll.

Auf der anderen Seite der Ausfallstraße sehen wir einen Makro. Das ist das belgische Gegenstück zur deutschen Metro. Auf verschlungenen Wegen kommen wir auch dorthin. Allerdings benötigt man zum Einkauf eine Ma-



Erasmusbrücke Rotterdam

kro-Card. Die haben wir natürlich nicht und ein Gewerbe nachweisen können wir schon gar nicht. Jürgen will schon wieder gehen, aber Freya fragt am Service Point einfach mal, ob sie nicht eine erhalten kann und bekommt tatsächlich eine ausgestellt.

Jetzt kaufen wir Bier (und noch ein paar andere Sachen) ein. Von der Sorte vier und von jener und das da mit dem Glas ist auch toll. Davon brauchen wir zwei. Nur gut, dass wir mit dem Auto da sind 😊. Dann kommen wir zu Jupiler Bier. Wir ha-

ben ja eigentlich schon genug. Aber die haben so tolle Promo-Artikel – besonders der Grillhandschuh aus Leder mit dem eingebauten Flaschenöffner.

Jürgen meint, die bekommt man nur wenn man eine Kiste Jupiler Bier kauft. Dafür haben wir dann aber wirklich keinen Platz mehr. Außerdem hatten wir das bisher noch nie probiert und dann gleich eine ganze Kiste?

Freya meint, das hat sie nicht gelesen und außerdem würden die meisten Leute Frauen über sechzig sowieso für doof halten. „Wir nehmen jetzt zwei Handschuhe, einen für uns und einen für meinen Bruder!“

Jürgen will an der Kasse eigentlich gar nicht mit dabei sein, ist es aber glücklicherweise doch, weil gerade nur bar bezahlt werden kann und nur er genug Bargeld dabei hat. Die übrigen Sachen werden eingescannt, dann kommen die tollen Handschuhe. Die Kassiererin guckt drauf, lächelt, sagt: „Promo“ und das wars 😊.

Also bitte Leute, die das lest: Trinkt Jupiler Bier!“. Diesen Aufruf sind wir der Firma mindestens schuldig.



Erasmusbrücke Rotterdam

Auch das Thema Tankstelle gestaltet sich schwieriger als gedacht. Jürgen sucht über das Navi eine Tankstelle. So weit, so gut. Hier gibt es aber gar keine Tankstellen mit Personal mehr. Alles läuft über einen Automaten und der lässt sich beim besten Willen nicht überreden Diesel auszuspuken. Da sind ja sogar die Tanken in den USA einfacher! Bei der nächsten klappt es dann endlich.

Die ganze Aktion heute Morgen hat ganz schön Zeit gekostet und so

kippen wir einen Teil des heutigen Tagesplans.

Wir wollten eigentlich über Zeeland nach Rijswijk zur Textilbiennale fahren. Dort will Freya auf jeden Fall genug Zeit haben, um sich alles in Ruhe ansehen zu können. Deswegen lassen wir Zeeland nun aus und fahren den direkten Weg über die Autobahn.

Im Nachhinein ist Freya froh, dass sie nicht extra wegen der Biennale mit dem Zug hierher gefahren ist. Dazu ist die Ausstel-

lung dann doch zu klein. Klasse findet sie die Figuren aus Draht von Monika Suppé. Viele andere Ausstellungsobjekte holen sie nicht wirklich ab.

Jürgen trittet mit durch das nett renovierte Gebäude, findet aber eigentlich gar nichts was den doch recht hohen Eintrittspreis auch nur ansatzweise gerechtfertigt hätte. Wir trinken im dazugehörigen Garten noch einen Cappuccino und überlegen was wir denn nun machen.



Kinderdijk

Wir beschließen schon heute zu den Windmühlen nach Kinderdijk zu fahren. Dann wissen wir wenigstens, ob es sich rentiert morgen in aller Frühe zum Sonnenaufgang herzukommen.

Jürgen ist ein bisschen mäkelig. Die Ausstellung hat ihn so gar nicht angemacht. Das Wetter ist trüb und überhaupt – die Windmühlen sind langweilig. Nicht hässlich, aber man kann genau die Fotos machen, die man schon Zehntausendmal gesehen hat. Wenigstens sind wir dafür nicht mitten in der Nacht aufgestanden.

Dafür steigt die Laune ob des Hotels in Rotterdam. Jürgen hat uns für die nächsten Tage das nhow direkt an der Erasmusbrücke gebucht. Wer moderne Architektur mag, ist hier definitiv richtig. Wer auf Plüsch und „gemütlich“ steht, sollte besser einen großen Bogen machen. Wir mögen es auf Anhieb, nur die abstrusen Parkgebühren trüben ein wenig das Bild.

Relativ bald laufen wir los, über die Brücke und hinein in die Innenstadt. Der alte Hafen mit den ausrangierten, bunt gestrichenen Kränen und den Museums-Schiffen gefällt uns. Das wollen wir uns später nochmal genauer ansehen.

Jetzt aber wollen wir erst mal was essen. In einer Seitenstraße finden wir ein Restaurant mit Außenbestuhlung. Freya kommt zu ihren Muscheln und Jürgen isst Thunfisch. Beides gut.

Wir laufen zurück über die Brücke und genießen den Sonnenuntergang von einer irgendwie ziemlich motivationslos herumstehenden Überführung. Mit etwas wärmerer Kleidung und Stativ geht es dann wieder los. Noch schnell ein Bild der Brücke

während der Blue Hour und wieder zum alten Hafen. Hier ist vieles beleuchtet und wir verbringen mehr Zeit dort als ursprünglich geplant. Gegen 23 Uhr sind wir schließlich wieder im Hotel.



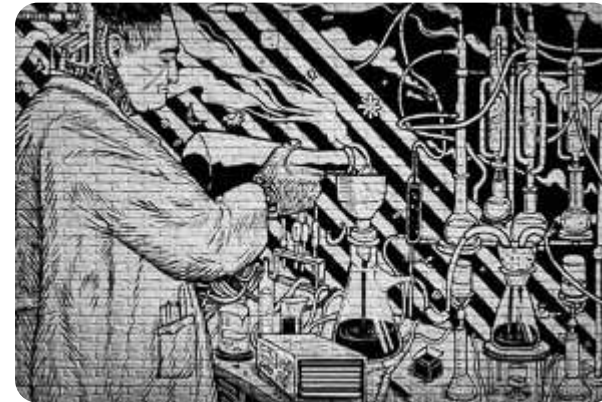
Maritiem Museum Leuvehaven - Rotterdam



Maritiem Museum Leuvehaven - Rotterdam

07.08.2019 – Rotterdam

Nachdem wir gestern so lange unterwegs waren, haben wir ausgeschlafen und das super Frühstück zelebriert. Hier ein Gläschen mit Leckereien, dort eine



in Rotterdam

kleine Tart, süß-scharfes mariniertes Hähnchenfleisch, selbst gepresste Smoothies, Lachs, ganz feiner Schinken - Richtig toll.

Irgendwann zieht es uns aber doch nach draußen und zum Museumshafen. Gerade als wir an einem Schiff vorbei gehen, werden wir gefragt, ob wir es uns ansehen wollen. Na klar! Es ist ein altes Binnenschiff, das wohl den Rhein hinauf und hinunter gependelt ist. Der Wohnbereich sieht erstaunlich bequem und geräumig aus und der 50er, 60er Jahre Charme hat im Nachhinein gesehen doch auch was (das ist jetzt aber Freyas nicht mehrheitsfähige Meinung). Auch in den Schiffsbauch dürfen wir, obwohl da noch gearbeitet wird. Wir hätten auch gerne noch tief ins Heck gedurft, sehen aber davon ab, als die junge Frau, die uns begleitet etwas von sehr vielen dicken Spinnen erzählt und sich dabei schüttelt.



Kubushäuser - Rotterdam

Weiter geht es in Richtung Innenstadt. Als nächstes stehen die Kubus Häuser auf dem Programm. Kaum sind wir dort geht der Regen runter, der die ganze

Zeit schon in den dicken Wolken über uns hing. Ein kurzer, heftiger Schutt und dann ist schon wieder alles vorbei.

Wir fotografieren weiter und stellen fest, dass Rotterdam mit seinen geraden, gebogenen und sich kreuzenden Linien und Formen eine Freude für die Augen ist. Immer wieder ergeben sich neue interessante Motive.

Wir laufen durch die außergewöhnliche Markthalle, die ja tatsächlich auch Wohnungen enthält und schauen kurz in die Laurenskerk Kirche. Mit denen aus Antwerpen kann sie aber nicht mithalten, so dass wir uns letztendlich den Eintritt sparen.

Durch die Fußgängerzone laufen wir langsam zurück bis zum diesseitigen Ende der Erasmusbrücke. Dort bietet das Lokal Prachtig nette Plätze unter großen Sonnenschirmen. Wir wollen am Nachmittag eine Hafenrundfahrt machen und schlagen die Zeit bis dahin mit Aperol und kleinen Snacks tot.

Wir rätseln warum genau 599 Personen auf das Schiff passen sollen. Wahrscheinlich sind ab 600 Leuten höhere Auflagen zu erfüllen. Wir sitzen oben im Freien und das ist ganz schön windig. Gut, dass wir die Regenjacken dabei haben. Die Fahrt dauert knapp 75 Minuten und



Markthalle - Rotterdam



Markthalle - Rotterdam

ist eher enttäuschend. Ewig lang geht es vorbei an Neubaugebieten. Dass die mehrsprachige Erläuterung uns erklärt was hier früher alles gestanden hat, hilft da auch nicht. Kurz bevor wir kehrt machen, geht es noch in ein Hafenbecken in dem ein paar mittelgroße Schiffe beladen werden. Um den eigentlichen Hafen zu sehen, hätten wir viel weiter raus gemusst. Das wurde aber gar nicht angeboten.

Nach einem kurzen Stopp im Hotel laufen wir zunächst zum Hauptgebäude der alten Holland Amerika Linie, dem heutigen Hotel New

York, das sich ganz in der Nähe befindet. Auf der Rückseite der Halbinsel auf der sich auch unser Hotel befindet, gibt es noch ein Kunst- oder Umwelt- (oder beides?) Projekt mit geschlossenen Plastikinseln auf dem Wasser.

Zum Abschluss des Tages laufen wir nochmal zur Markthalle, um wenigstens ein-



Hafenrundfahrt - Rotterdam

mal hier in Holland Fish und Chips zu essen. Dazu gibt es ein Grolsch. Sicherlich kein kulinarischer Hochgenuss, aber urig.

08.08.2019 – Abschied von den Niederlanden

Irgendwann hat Freya das Thema Gärten wieder hervorgekramt. Die bekannten Gärten in Holland liegen eher im Norden, hier im Süden haben wir im Vorfeld nichts nach unserem gemeinsamen Gusto gefunden. Aber vielleicht könnte Jürgen ja doch noch mal schau.

Richtig große Landschaftsgärten sind dabei natürlich nicht aufgetaucht, aber ein Arboretum gibt es hier in Rotterdam.

Von der Zeit her macht es ohnehin Sinn noch ein Ziel in den Vormittag zu legen. Hauptziel des Tages ist nämlich der Safari-park in Beekse Bergen und wenn wir nach dem Frühstück direkt dorthin fahren, haben wir Mittag und alles Viehzeug liegt faul herum.

So genießen wir also erst noch einmal in aller Ruhe das leckere Frühstück, checken aus und lassen uns vom Navi zum Garten lotsen.

Freya ist hin und weg. Was für ein schöner Park. Jürgen findet ihn jetzt nicht sooo überragend, aber zumindest bei den Kakteen gibt es ein paar nette Motive. Auf der Rückseite kann man das Gelände verlassen und auf der anderen Straßenseite einen weiteren Teil des Parks besichtigen.

Dazu erhält man an der Kasse einen Barcode den man scannen soll. Leider klappt das auf dem Rückweg nicht. Daraufhin klettert Freya das erste Mal seit sagen wir 40 Jahren oder so wieder über einen Zaun und öffnet ihrem Mann das Tor. Man hätte, im Nachhinein gesehen, aber auch durch die Hofeinfahrt nebenan gehen können 😊.



im Botanischen Garten - Rotterdam

Danach fahren wir in Richtung Beekse Bergen und sind zwar nicht um 12 aber doch schon um 13 Uhr dort. Zuerst machen wir eine Autosafari. Wir reißen uns in die Schlange ein, die zum Start führt, in der Erwartung dort auch unsere Tickets kaufen zu können.



Schimpanse - Safaripark Beekse Bergen

nen. Nö, die da vor uns haben ihre Tickets online gekauft und lassen nun den Ausdruck scannen. Wir, neben ein paar anderen Unwissenden, dürfen unser Auto aber neben der Einfahrt stehen lassen und zurück zum Ticketschalter laufen. Zurück am Auto wird das Ticket gescannt und wir dürfen uns in die Schlange einreihen. Was dann kommt, findet aber so gar nicht unsere Gnade. Das hat nichts, aber auch gar nichts mit Safari zu tun. Stau in der Großstadt beschreibt es viel besser. Lasst das bloß bleiben!

Wenn, dann macht die Fahrt mit dem Safaribus. Der kann die Schlange überholen

und man kann auch noch aus erhöhter Position fotografieren. Das Fenster im Auto herunterzukurbeln ist nämlich auch noch verboten.

Auf halber Strecke parken wir wie geplant das Auto und laufen zurück zum Eingang. Besser – auch wenn die Begeisterung irgendwie nicht wirklich aufkommen mag. Ja die Gehege sind schön und die Tiere haben viel Platz. Aber brauchen wir wirklich Giraffen in Europa? Die Tierparks mit ihren eher dem europäischen Klima angepassten Tieren gefallen uns dann doch besser.

Bei den Schimpansen beobachten wir eine Mutter mit Kind und die wird ganz schön auf Trapp gehalten. Sie

erinnert an Menschen Mütter auf Spielplätzen. Einerseits stolz, was die Kleinen schon alles können, andererseits in Habacht-Stellung falls doch mal was passiert.

Vom Eingang aus fahren wir dann mit dem Boot zurück zum Parkplatz. Das ist auch okay und erspart uns einiges an Lauferei. Neues zu sehen gibt es aber nicht.



Lemuren - Safaripark Beekse Bergen

Jürgen hat dann die Idee noch ein zweites Mal zu den Lemuren zu gehen. Das ist jetzt mal eine richtig gute Idee gewesen. Jetzt machen die Äffchen nicht nur ein Auge auf und wieder zu, sondern sie toben umher und spielen. Einer schnappt sich sogar die Bündel von Jürgens Rucksack und am liebsten hätten sie etwas von dem Eis das die Kin-



Lemur - Safaripark Beekse Bergen

der da in den Händen halten. Wir haben Spaß.

Aber auch das beenden wir irgendwann und fahren mit dem Auto raus dem Safaripark und in Richtung Deutschland.

Heute übernachteten wir in Oberhausen, wo wir auf der Promenade im Centro, einem zum Einkaufszentrum umgewandelten Industriestandort, essen. Ganz lecker, irgendwie Japanisch, bei einer Kette namens Moschmosch.

Es fängt bereits an zu dämmern und damit ist der richtige Zeitpunkt für unseren Besuch bei Tiger and Turtle, einer begehbaren Skulptur im Süden Duisburgs. Wir kommen direkt auf den Punkt an. Na gut, 10 Minuten früher hätte auch nicht geschadet, aber der Verkehr hier im Ruhrgebiet ist dann doch ein anderes Kaliber als in Belgien oder den Niederlanden.

Die Skulptur erinnert an eine Achterbahn und kann, bis auf den vertikalen Teil des Loopings, begangen werden. Errichtet wurde sie auf einer alten Abraumhalde. Wir parken in einer Straße am Rande eines Wohn-

gebietes und laufen den Fußweg zur Halde hoch.

Relativ viele Leute sind hier. Jugendliche und Kinder, die in der Skulptur herumklettern. Erwachsene, die sich nicht trauen oder auch in die Skulptur gehen. Wir kommen mit zwei Frauen ins Gespräch, die ebenfalls zum Fotografieren gekom-



Tiger and Turtle - Duisburg



Tiger and Turtle - Duisburg

men sind. Jürgen klettert auch noch ein Stück hinauf, aber von oben findet er keine interessanten Ausblicke.

Im Stockdunkeln laufen wir schließlich zurück zu unserem Auto und fahren wieder zum Hotel.



Landschaftspark Duisburg-Nord



Landschaftspark Duisburg-Nord

09.08.2019 – Landschaftspark Duisburg Nord

Heute müssen wir uns ein bisschen ranhalten. Ab Mittag ist schlechtes Wetter angesagt. Leider hält sich dieses nur teilweise an seine Vorgaben und so regnet es auch am Vormittag immer wieder.

Es geht noch einmal in eine ehemalige Zeche. Diesmal ist es der Landschaftspark Duisburg Nord. Dieser ist nun kein UNESCO Erbe und er kostet noch nicht einmal Eintritt.

Hier ist eher mehr Verfall zu sehen als in Völklingen. Aber genau dies macht den Charme aus. Auch hier wird restauriert und auch hier kann man die unterschiedlichen Ebenen erklimmen, aber man hat deutlich mehr Freiheiten. Teilweise werden die alten Bauten auch kommerziell genutzt – als Tauchrevier, zum Klettern oder als open-air Kino. So kommt etwas Geld rein, dass man dann in die Renovierung stecken kann.

Obwohl es immer wieder mal regnet laufen wir bis ca. 13:00 Uhr herum und fotografieren.

Auch hier findet sich wieder Kunst. Fein dosiert. Dafür ist die Pflanzenvielfalt überwältigend. Man sieht deutlich, wie die Natur sich ihr Terrain zurückholt. Die ideale Pflanze für Brachen scheint der Schmetterlingsflieder zu sein. Der war auch schon in Völklingen überall.

nommen gar nichts. Wenn wir wieder mal nach Köln kommen, müssen wir uns wohl ganz woanders umsehen.

Im Hotel angekommen legen wir uns erst einmal aufs Bett. Dann aber drängelt Freya doch noch etwas zu tun. Es regnet

za, packen die Reste ein und gehen zurück zum Hotel.

Mittlerweile sind wir wieder trocken und trinken noch einen Absacker auf die Umwelt. Wie das geht? Alle, die zwei Nächte hier sind und auf den Zimmerservice ver-

10.08.2019 – Ein langer Tag in Köln

„So furchtbar viel Programm haben wir gar nicht“ meint Jürgen am Morgen. Wir wollen in zwei U-Bahnhöfe, um dort zu fotografieren, uns die Krankhäuser am Rhein



Landschaftspark Duisburg-Nord



Landschaftspark Duisburg-Nord



Landschaftspark Duisburg-Nord

Leider waren wir nicht am Wochenende hier. Dann wird das Gelände abends bunt erleuchtet und das hätte bestimmt auch nette Motive ergeben.

Nach einer kurzen Pause im Restaurant fahren wir weiter nach Köln. Hier werden wir die nächsten beiden Nächte im Holiday Inn Express verbringen, das für seinen Standard zwar nicht billig, aber gut gelegen ist. Wir haben, weil Jürgen gelesen hat, dass die Zimmer so klein sind, dieses Mal eine Suite. Die ist dann mal gerade so okay. Von einer Suite hat sie genau ge-

gerade nicht, also los. Scheiß Idee. Irgendwann sind wir, trotz Regenjacke, nass bis auf die Knochen. Wenigstens ist es nicht kalt. Wir laufen bis zum Melaten Friedhof (Freyas Wunschziel), aber es macht wirklich keinen Sinn 😞.

Auf dem Rückweg setzen wir uns dann, nass wie wir sind, bei einem Italiener draußen unter einen Schirm. So ein Aperol holt doch wirklich die letzten Lebensgeister aus einem heraus und nachdem diese wieder da sind, essen wir eine leckere Piz-

zichten, bekommen ein Getränk an der Bar. Da sparen die sicher mehr als zwei Bier und ein guter Marketing-Trick ist das auch. Letztendlich sind alle zufrieden.

ansehen und anschließend zur Hauptmoschee und dann war das ja gestern mit dem Melaten Friedhof nichts und deshalb geht es heute nochmal zu den Engeln.

Nach einem reichhaltigen Frühstück sind wir gegen 9:00 Uhr in der U-Bahn Station Severinstraße. Erst haben wir gedacht „langweilig“, doch wenn man zu den Bahnsteigen geht, gibt es doch ein paar interessante Perspektiven.

Danach laufen wir zu den Krankhäusern. Leider zieht sich der Himmel schon wieder

zu. Aber es gibt immer wieder mal ein paar Wolkenlücken und es bleibt heute auch trocken.

Durch Zufall haben wir am Rheinufer auch ein schönes Geschäft für Sofas entdeckt. Das steht irgendwann auch mal an, aber da müssen wir zuhause erst noch ein bisschen ausmessen. Also bleibt es bei einem Prospekt und der Internet-Adresse.

Am Ufer entlang geht es am Schokoladenmuseum vorbei in Richtung Innenstadt. Die

Am Beginn der Fußgängerzone findet sich auch die zweite U-Bahn Station, die wir uns ansehen wollen. Die U-Bahn Halte-

Zusammenhang mit dem Bau des Tunnels in Richtung Severinstraße. Architektonisch ist sie aber auf jeden Fall

Interessanterweise waren in beiden Haltestellen sehr wenige Reisende unterwegs. Samstag vormittags hatten wir da ganz was anderes erwartet und uns eigentlich schon darauf eingerichtet morgen in aller Frühe noch mal herzukommen.

Jetzt geht es durch die Innenstadt. Wir wollen zur Zentralmoschee laufen, die ohnehin nicht weit vom Melaten Friedhof entfernt ist. Die Bilder im Internet sehen interessant aus und wir wollen uns das mal in live ansehen.



U-Bahn Haltestelle Severinstraße - Köln



U-Bahn Haltestelle Severinstraße - Köln



Kranhäuser - Köln



U-Bahn Haltestelle Heumarkt - Köln



U-Bahn Haltestelle Heumarkt - Köln



U-Bahn Haltestelle Heumarkt - Köln

Speisekarte des Museumrestaurants liest sich nicht uninteressant, aber wir haben ja gerade erst gefrühstückt.

stelle Heumarkt ist erst 2013 eröffnet worden, hat aber davor schon für reichlich Schlagzeilen gesorgt. So steht der Einsturz des Kölner Stadtarchivs in direktem

sehenswert. Die großen, weiten Hallen sind so gar nicht typisch für deutsche U-Bahnhöfe.

Vorher müssen wir aber doch mal eine Pause machen. Es gibt einen leckeren Shake für Jürgen und für Freya einen Ingwertee. Außerdem Brotchips mit leckeren

Dips. So gestärkt geht es weiter zur Moschee.

Die Ansicht aus dem Internet gibt es so leider nicht mehr. Von der Hauptstraße aus ist ziemlich alles zugewachsen und vom Hof darf man keine Fotos des Gebäudes machen. Zumindest nicht mit einer Kamera – mit dem Handy wären sogar Innenaufnahmen möglich. Die Logik soll einer verstehen. Auch wenn die junge Frau das alles in sehr nettem Ton erklärt, fühlen wir uns doch unwillkommen und ziehen Leine.

Wir laufen die vier Querstraßen zum Friedhof und machen da weiter, wo wir gestern aufgehört haben. Der Friedhof ist riesig - über 400.000 m². Die ersten Reihen sind nicht so überzeugend und Freya will schon abbrechen. Doch nach ein bisschen Sucherei finden wir auch die Wege mit den vielen schönen Engeln. War es vorher Freya die gejamert hat, ist es jetzt Jürgen.

Okay. Man muss auch aufhören können. So verlassen wir den Friedhof und gehen die gleiche Straße zurück wie gestern Abend. Heute sitzen wir auf der anderen Straßenseite. Für ein Abendessen ist es uns zu früh, aber hier hätte es auch leckere Sachen gegeben.

Bei unserem letzten Köln Besuch hatten wir in der Nähe unseres Hotels ein koreanisches Restaurant gesehen, das damals aber ausgebucht war. Da wollen wir jetzt noch vorbei laufen und reservieren. Gute Idee. So finden wir nämlich schnell heraus, dass hier gerade renoviert wird.

Also weiter zum Hotel und aufs Bett gelegt. Da Freya zu faul für alles ist, bleiben wir dann auch liegen. Die kalte Pizza von gestern schmeckt heute auch noch. Im Fernsehen läuft die Sportschau und danach das Familienprogramm. Kann man auch mal machen.

11.08.2019 – Greifvogelschau und Chagall in Mainz

Heute müssen wir beim Aufstehen mal wieder auf die Uhr schauen. Wir möchten uns auf der Fahrt nach Mainz die Greifvogelschau auf der Kasselburg ansehen. Das liegt jetzt zwar nicht direkt auf dem Weg, aber bei einem roadtrip ist ja ohnehin der Weg das Ziel.

Die Flugvorführung startet um 11:00 (es gibt aber auch noch eine am Nachmittag) und je nach Verkehr fährt man mindestens 1,5 Stunden bis dort.

Der Verkehr ist erfreulich flüssig und so sind wir bei den ersten, die sich einen

Platz suchen. Die Frage ist jetzt nur wo sitzt man denn am besten? Wir suchen uns einen Platz an der Seite aus, so kann uns schon mal keiner vor die Linse hüpfen. Allerdings werden wir feststellen, dass das Mitziehen der Kamera von dort aus schwierig ist. Und auch der Hintergrund ist eher unruhig. Die besten Bilder waren letztendlich die Portraits der Vögel. Die Show selbst ist gut und unterhaltsam. Die Falknerin spricht frei und ihr Vortrag ist sowohl amüsant als auch informativ. Die Tiere müssen auch nicht irgendwelche unsinnigen Tricks vorführen, sondern folgen einfach ihrem Jagdtrieb.

Neben der Greifvogelschau gibt es hier auch noch eine Wolfsfütterung. Davon haben wir uns ohnehin nicht so viel versprochen. Das kennen wir vor allem aus Bad Mergentheim und dort ist die Anlage so, dass kein Zaun oder ähnliches stört. Hier stehen uns schon zu viele Leute am Zaun und der ist auch noch recht engmaschig. Wer also an Fotos von den Wölfen interessiert ist, dem sei dringend angeraten das Sonderticket zu kaufen. Damit kommt man dann in das umzäunte Gebiet.

Wir machen also einfach nur einen kleinen Spaziergang, schauen noch kurz bei den Käfigen der Vögel vorbei und stellen beim Streichelzoo fest, dass man dafür wohl nie zu alt ist.



Melaten Friedhof - Köln



Melaten Friedhof - Köln



Melaten Friedhof - Köln

Unsere Tour führt uns nun über Cochem nach Boppard und dann über die Autobahn nach Mainz. So langsam setzt auch der Sonntagsnachmittags Ausflugsverkehr ein und es dauert doch eine Weile bis wir dort ankommen. Groß Programm haben wir eh nicht geplant und so schwimmen wir im Verkehr mit.

Freya hat ja viele Jahre in Wiesbaden gewohnt, ist aber nie nach Mainz in die Kirche mit den Chagall-Fenstern gegangen. Also übernachteten wir halt in Mainz und nicht in Speyer wie anfangs angedacht. Die Kirche hätten wir lieber zu einem anderen Termin besucht. Nach den wunderbaren Kirchen in Antwerpen sehen wir zwar die schönen blauen Fenster, aber das war es auch.

Das gute Wetter ist jetzt leider auch vorbei. Immer wieder tröpfelt es und wir sitzen bald gemütlich, aber schon ein bisschen kühler, unter einem großen Sonnenschirm in einem Cafe. Langsam wird es auch Zeit zum Abendessen und wir gehen hier nochmal ins Moschmosch. Da hat es uns ja in Oberhausen gut ge-

schmeckt. Hier fällt das Ganze dann aber schon eher in die Rubrik Systemgastronomie. Nicht schlecht, aber auch nicht wirklich eine Empfehlung.



Blaubussard - Adler- und Wolfspark an der Kasselburg



Schleioreule - Adler- und Wolfspark an der Kasselburg



Uhu - Adler- und Wolfspark an der Kasselburg



St. Stephan Kirche - Mainz

12.08.2019 - Technik Museum Sinsheim

Heute ist der letzte Tag unserer Rundfahrt und auf dem Plan steht das Technik

den Mix aus verschiedenen Themenbereichen aus, die mehr oder weniger deutlich voneinander abgegrenzt sind. Einen relativ großen Raum nimmt dabei das Militär ein – sowohl in der Halle, wie auch im Außenbereich. Interessant finden wir beide

die ins Ausstellungskonzept integrierten Schaufensterpuppen – obwohl das mehr als einmal unfreiwillig komisch wirkt.

Ansonsten gibt es viele Autos, aber auch Züge und natürlich die beiden großen Flugzeuge auf dem Dach der zweiten Halle – eine

Museum in Sinsheim. Wie oft sind wir hier vorbei gefahren und haben uns gesagt „das gucken wir uns auch noch mal an“. Jetzt ist es soweit.

Wir stellen unser Auto auf dem großen Parkplatz ab und laufen zum Eingang der linken Halle. Erst später stellen wir fest, dass auch der gegenüberliegende Komplex zum Museum gehört.

Das Museum stellt einen wil-

Concorde und eine Tupolew Tu-144. Beide können begangen werden und wenn man sieht wie eng die Bestuhlung ist und wie wenig Stauraum für Handgepäck vorhanden ist relativiert sich das Sardinienkonzept der heutigen Billigflieger.

Ach ja, große Tanzorgeln, die nach Münzeinwurf losdudeln, gibt es auch noch. Brauchen wir nun gar nicht, aber so oft wie die loslegen verdient das Museum mit ihnen wahrscheinlich mehr als mit dem Eintritt.

Über 3000 Ausstellungsstücke sind hier untergebracht. Das verbundene Technik

Museum in Speyer hat wahrscheinlich noch mal so viele. Zumindest hier in Sinsheim erscheint vieles hineingestopft. Man kommt teilweise recht nahe an die Exponate heran, aber meist nur von einer Seite, da mit minimalem Abstand daneben schon wieder das nächste Stück steht. Weniger wäre hier mehr.



Technik Museum - Sinsheim



Technik Museum - Sinsheim



Technik Museum - Sinsheim

Wir verbringen etwa vier Stunden hier und waren noch nicht einmal im Imax-Kino und sind auch bei weitem nicht in alle Flugzeuge geklettert. Am frühen Nachmittag reißen wir uns los und schaffen es, bevor der Feierabendverkehr beginnt, nach Hause zu kommen.



Technik Museum - Sinsheim



Technik Museum - Sinsheim

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir den Trip sehr genossen haben. Road Trips müssen nicht immer durch die USA, Australien oder Südafrika führen. Auch in der näheren und weiteren Umgebung finden sich interessante Ziele. Die Strecken, die dabei zwischen den einzelnen Sehenswürdigkeiten zurückzulegen sind, sind im Vergleich zu den genannten Ländern verschwindend gering.